

Vorwort

Einleitung

Das *Fachgebärdenlexikon Sozialarbeit/Sozialpädagogik* ist neben den *Fachgebärdenlexika Computer, Psychologie, Tischler/Schreiner* und *Hauswirtschaft*¹ nunmehr das fünfte Fachgebärdenlexikon, das im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung vom Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser (IDGS) der Universität Hamburg erstellt wurde.

Mit Hilfe der Fachgebärdenlexika sollen Grundlagen gelegt werden für eine Effektivierung der beruflichen Bildung Hörgeschädigter unter Einbeziehung von Gebärden. Seit den 80er Jahren haben sich mit der weltweiten Anerkennung der Gebärdensprachen neue Möglichkeiten zur beruflichen Aus- und Weiterbildung Gehörloser ergeben. Unabhängig von der immer noch kontroversen Diskussion um die Erziehung und Bildung Gehörloser in Familie und Schule steht es heute außer Frage, dass für die jugendlichen und erwachsenen Gehörlosen die Verwendung von Gebärden in der beruflichen Bildung eine große Hilfe ist. Die kompliziertesten Sachverhalte können gebärdensprachkompetenten Hörgeschädigten in ihrer visuellen Sprache genauso differenziert und effektiv vermittelt werden wie Hörenden in der Lautsprache. Dies kann durch die Verwendung von Gebärden durch hörende, besser noch durch gehörlose Ausbilder oder auch mittels Gebärdensprachdolmetscher geschehen, die Gruppen von gebärdenden Hörgeschädigten in Regeleinrichtungen der beruflichen Bildung betreuen. So könnten die immer wieder festgestellten Defizite in der beruflichen Bildung Gehörloser weitgehend beseitigt werden (Schulte/Strauß 1987).

Eine wichtige Voraussetzung für die Verbesserung der beruflichen Qualifizierung Gehörloser ist, dass für die Fachbegriffe der jeweiligen Berufssparte auch Fachgebärden zur Verfügung stehen. Für die meisten Berufsfelder ist diese Voraussetzung bisher nicht erfüllt. Dieses Defizit soll mit den von der Deutschen Gesellschaft zur Förderung Gehörloser und Schwerhöriger e.V. beantragten und vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung geförderten Fachgebärdenlexika für den Einflussbereich der Deutschen Gebärdensprache (DGS) Schritt für Schritt beseitigt werden.

Nach den vorwiegend praktisch orientierten Berufszweigen Tischler/Schreiner und Hauswirtschaft wurde für das *Fachgebärdenlexikon Sozialarbeit/Sozialpädagogik*, wie schon beim *Fachgebärdenlexikon Psychologie*, ein akademischer Ausbildungsberuf gewählt. Hintergrund für diese Entscheidung war der Modellstudiengang zur Ausbildung von Gehörlosen zu Diplom-Sozialarbeitern/Sozialpädagogen an der Fachhochschule Potsdam, im Folgenden PotsMods genannt, der von 1996 bis 2001 durchgeführt wurde.² Das *Fachgebärdenlexikon Sozialarbeit/Sozialpädagogik* stellt eine sinnvolle inhaltliche Ergänzung zum PotsMods dar.³

Für den fachlichen Teil des Fachgebärdenlexikons konnten wir die Projektleiterin des Studiengangs, Prof. Dr. Margret Henke (hörend), gewinnen, die in Zusammenarbeit mit Petra Piel (gehörlos, Diplom-Sozialarbeiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin beim PotsMods) die Begriffsliste und die verbalen Erklärungstexte zu den Fachbegriffen erstellte. Fünf gehörlose Studierende, die am PotsMods

teilgenommen hatten, waren bereit, als Informanten für die Gebärdenerhebung zur Verfügung zu stehen.

Die Erhebung der Fachgebärden, ihre Dokumentation, Analyse und Präsentation und die weitergehenden lexikographischen Informationen zu den Gebärden wurden vom IDGS der Universität Hamburg erstellt. Darüber hinaus wurden für dieses Fachgebärdenlexikon erstmals sämtliche Begriffserklärungen in die DGS übersetzt, um Gehörlosen einen Zugang zu den Inhalten der Fachbegriffe in ihrer eigenen Sprache zu ermöglichen. Diese Übersetzungen wurden von Christian Pflugfelder (hörend) erstellt, der schon beim PotsMods als Dolmetscher einschlägige Erfahrungen sammeln konnte. Einige aus der Psychologie kommende Fachbegriffe wurden von Ivo Weber (gehörlos, Diplom-Psychologe) übersetzt, einige soziologische Fachbegriffe von Stefan Goldschmidt (gehörlos, M.A. Soziologie).

Die Video-Fassung des *Fachgebärdenlexikons Sozialarbeit/Sozialpädagogik* enthält die für den jeweiligen Fachbegriff ausgewählten gebärdensprachlichen Entsprechungen. Die DVD-ROM-Version⁴ enthält alle Inhalte der Buchversion, bietet jedoch bessere Nutzungsmöglichkeiten: Die Gebärden können als Filme aufgerufen werden und die Erklärungstexte wie auch der Gebärdenbestand und die Sachgruppen sind untereinander vernetzt. Darüber hinaus stehen in der DVD-ROM-Version die Übersetzungen aller Begriffserklärungen in DGS als Filme zur Verfügung. Sie ist, wie schon die *Fachgebärdenlexika Psychologie, Tischler/Schreiner* und *Hauswirtschaft*, im Internet kostenlos zugänglich.⁵

¹ Arbeitsgruppe Fachgebärdenlexika (1994, 1996, 1998) und Konrad u.a. (2000).

² Weitere Informationen finden sich unter der <URL <http://www.fh-potsdam.de/~potsmods/index.html>>.

³ Die ursprüngliche Idee, während des Modellprojekts PotsMods wichtige Fachgebärden systematisch zu sammeln bzw. zu entwickeln, ließ sich mit der Studienbelastung der gehörlosen Studenten und Studentinnen nicht vereinbaren. Für ca. 150 Fachbegriffe wurden Übersetzungsvorschläge gesammelt, die für das Fachgebärdenlexikon Sozialarbeit/Sozialpädagogik zur Verfügung standen. Zum überwiegenden Teil handelte es sich dabei um juristische Begriffe, vor allem aus dem Familien-, Sozial- und Verwaltungsrecht.

⁴ Videos und DVD-ROM sind wie die Fachgebärdenbücher über den Signum-Verlag zu beziehen (Schlossstraße 4, 23883 Seedorf; <URL <http://www.signum-verlag.de>>).

⁵ URLs s. Literaturverzeichnis.

Struktur

Im *Fachgebärdenlexikon Sozialarbeit/Sozialpädagogik* sind 450 Fachbegriffe in alphabetischer Reihenfolge verzeichnet. Hinzu kommen 54 synonyme Bezeichnungen⁶ und einige gängige Abkürzungen, die alphabetisch einsortiert sind und von denen auf den jeweiligen Fachbegriff verwiesen wird (s. *Auswahl der Fachbegriffe und Begriffserklärungen*)⁷.

Jeder Eintrag beginnt mit einem fachlichen Teil, in dem der Fachbegriff erklärt wird. Weiterhin werden die Sach- bzw. Untergruppen, eine englische Übersetzung oder Umschreibung und, falls vorhanden, synonyme Bezeichnungen angegeben. Danach folgt die Übersetzung des Begriffs in die DGS. Im Durchschnitt werden zwei Gebärden oder Gebärdenketten als mögliche Übersetzungen des Fachbegriffs in Form von Fotos mit Bewegungspfeilen gezeigt. Insgesamt enthält das Lexikon 936 Gebärden oder Gebärdenketten, die aus den Daten einer bundesweit durch-

geführten empirischen Erhebung mit gehörlosen Fachleuten ausgewählt wurden (s. *Gebärdenerhebung*).

Die Hauptbenutzungsrichtung des Lexikons geht von der deutschen Lautsprache aus und ist auf die Zielsprache DGS gerichtet (*Teil 1: Fachbegriffe und Gebärden*). Für Benutzer, die an detaillierten Informationen zu den erhobenen Gebärden und an der Struktur des DGS-Wortschatzes interessiert sind oder ein theoretisches Interesse an der Gebärdensprachforschung haben, bietet das Gebärdensverzeichnis eine Vielzahl weiterer Informationen (*Teil 2: Gebärdensverzeichnis*). In den *Hintergrundinformationen* zum Gebärdensverzeichnis werden das methodische Vorgehen, die Transkription und die lexikalische Analyse ausführlich beschrieben. In einem *Glossar* sind die wichtigsten im Lexikon vorkommenden linguistischen Fachbegriffe definiert. Darüber hinaus gewährleisten drei Register weitere Zugriffs-

möglichkeiten auf die in Teil 1 und 2 enthaltenen Informationen. Im *Handformenregister* sind die im Gebärdensverzeichnis aufgeführten Gebärden nach Handformen sortiert. Damit soll auch im Buch zumindest in Ansätzen die Suche nach Gebärden, unabhängig von den Fachbegriffen, ermöglicht werden.⁸

Während die Fachbegriffe im ersten Teil alphabetisch angeordnet sind, sind sie im *Sachgruppenregister* thematisch nach Sach- und Untergruppen geordnet.

Im *Register Englisch – Deutsch* kann ein Fachbegriff auch über seine englische Übersetzung oder Umschreibung gefunden werden.

Jedem Teil des Lexikons sind Hinweise zur Benutzung vorangestellt. Im *Literaturverzeichnis* werden die zu Rate gezogene Fachliteratur zur Sozialen Arbeit sowie die für die gebärdensprachliche Analyse verwendete Literatur angeführt.

Danksagung

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die am Zustandekommen dieses Lexikons mitgewirkt haben. An erster Stelle sind hier die gehörlosen Fachleute zu nennen, die die empirische Erhebung erst möglich gemacht haben: Cortina Bittner, Doris Bönisch, Ines Desjardins, Thomas Finkbeiner, Katja Fi-

scher, Katina Geißler, Sabine Heinecke, Ege Karar, Ralf Kirchoff, Christine Linnartz, Katrin Pflugfelder, Susanne Pufhan, Gudrun Sieke, Angela Staab und Jürgen Stachlewitz. Wir möchten uns ausdrücklich bei allen Mitgliedern der Projektgruppe bedanken, die durch ihre engagierte und unermüdliche Mitarbeit zum

erfolgreichen Abschluss dieses Lexikons beigetragen haben. Anregungen, Unterstützung und Hilfe haben wir von vielen Personen erhalten, die nicht alle namentlich erwähnt wurden. Bei ihnen allen möchten wir uns bedanken.

Kontakt

Bei einer so umfangreichen und komplexen Arbeit wie der Erstellung eines Lexikons können sich Fehler einschleichen. Wenn Sie Fehler entdecken, wären wir Ihnen für eine Rückmeldung dankbar. Ihre konstruktiven und kritischen Anmerkungen sowie weitere Anregungen können Sie uns unter folgender Adresse mitteilen:

Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser
Binderstraße 34
D-20146 Hamburg
Telefon: (040) 428 38-67 37
ST: (040) 428 38-67 38
Fax: (040) 428 38-61 09
E-mail: SoLex@sign-lang.uni-hamburg.de

Hamburg, im Oktober 2003

Reiner Konrad,
Siegmund Prillwitz

⁶ Für einige Sachverhalte werden in den Medien oder in der Umgangssprache neben den fachsprachlichen Bezeichnungen auch andere Begriffe verwendet wie zum Beispiel Entzug für →Entgiftung oder Obdachlosenhilfe für →Wohnungslosenhilfe.

⁷ Kursiv gesetzt sind eigenständige Veröffentlichungen sowie Begriffe oder Überschriften, die auf andere Teile dieses Textes oder des Lexikons verweisen.

⁸ In der DVD-ROM-Version ist, wie schon im *Fachgebärdenlexikon Psychologie*, eine wesentlich effektivere Suche nach Gebärden möglich. Per Mausclick können Formeigenschaften wie ein- oder zueihändig, Handform, Handstellung, Ausführungsstelle und Bewegung schrittweise ausgewählt und damit das Suchergebnis stark eingegrenzt werden.